

Auf der Suche nach dem Rhythmus

600 Teilnehmer der bundesweiten Fachtagung für Psychomotorik üben mit Schlagzeugstöcken einen Rap ein

Von Holger Willcke

MEDINGHOVEN. 600 Teilnehmer aus Bonn, der Region und allen Teilen Deutschlands sind der Einladung der Rheinischen Akademie im Förderverein Psychomotorik gefolgt und trafen sich in Bonn. „Verspielte Kindheit“ hieß das Thema, für das sich Eltern, Pädagogen und Therapeuten interessierten.

Nach einer humorvollen Begrüßung der Gäste durch den Vorsitzenden des Fördervereins Psychomotorik, Hartmut Hoster, zeigte die Verhaltensbiologin und Entwicklungsforscherin Gabriele Haug-Schnabel in ihrem Eröffnungsvortrag „Entwicklungsspuren von der frühen Kindheit bis zur Pubertät“ auf. Sie sprach über die Bedeutung frühkindlicher Bindungserfahrungen und vermittelte anschaulich, dass Kinder für ihre gesunde Entwicklung verlässlich Bezugspersonen und Handlungsspielräume benötigen.

Haug-Schnabel betonte, dass kleine Kinder einen klaren äußeren Rahmen benötigen, in dem sie große Freiräume für selbsttätiges Tun erhalten. Eltern und Erzieher, die den Kindern auf dem Spielplatz dauernd zurufen „Pass auf“ oder „Fall da nicht runter“, verunsichern die Kinder und vermitteln



Beeindruckende Kulisse: 600 Tagungsteilnehmer schlagen mit Sticks einen Rap.

FOTO: PRIVAT

ihnen damit mangelndes Zutrauen. „Die Erweiterung der Risikokompetenz ist ein zentrales Ziel der Psychomotorik, die Kinder über Bewegung, Spiel und freudvollen Sinneserfahrungen stärken will“, ergänzte Akademieleiter Hans Jürgen Beins im Gespräch mit dem General-Anzeiger.

Nach dem Eröffnungsvortrag hatten die Teilnehmer in 25 parallelen Workshops vielfältige Gelegenheiten, die Gedanken des Vortrags aufzunehmen und die eigene Spielfreude auszuleben. In der Veranstaltung „Alles im Lot“ machte Rudolf Lensing-Conrady erfahrbar, dass das Gleichgewicht

der Motor kindlichen Lernens ist. Günter Pütz thematisierte, wie sich Lernen durch psychomotorische Stationen spielerisch unterstützen lässt. Auch das weitere Programm war bunt und abwechslungsreich: So konnten sich die Teilnehmer zwischen „Spielerischer Sprachförderung“, „Mathe

in Bewegung“, „Die Kunst des Zauberns erlernen“ oder „Rhythmische Spielereien mit Alltagsgegenständen“ entscheiden.

Sichtlich bewegt und gut gelaunt kamen die Teilnehmer am Nachmittag zur Abschlussveranstaltung in die Aula. Jeder Teilnehmer erhielt am Eingang als Gastgeschenk zwei Schlagzeugstöcke (Sticks). Der Förderschullehrer und Musiker Dieter Dreesbach brauchte nicht lange, um alle Teilnehmer mit Hilfe der Sticks in die Rhythmen einzustimmen. 600 Trommler spielten den eigens ausgedachten Tagungsrap und bildeten eine beeindruckende Kulisse. Unter großem Applaus ging die Tagung zu Ende, und Tagungsleiter Beins empfahl den Teilnehmern auf den langen Zugfahrten nach Berlin, Thüringen oder Bayern, den Tagungsrap ein wenig zu üben. „Wir haben viele tolle Rückmeldungen bekommen“, so Beins, der sich mit dem Tagungsverlauf sehr zufrieden zeigte.

Die Fachtagung, die seit 1993 jährlich durchgeführt wird, ist die größte von mehr als 100 Veranstaltungen der Rheinischen Akademie, von denen viele im Förderzentrum in Medinghoven stattfinden.

Weitere Infos im Internet unter www.psychomotorik-bonn.de.